

WINTERSPORTREGIONEN

Endlich – der Kuppler ist da!

Darauf haben die Bewohner von Warth-Schröcken mehr als 40 Jahre gewartet: Der Auenfeldjet verbindet das Walserdorf mit dem Skigebiet um Lech. Jetzt ist zusammen, was zusammengehört.

Es ist ein weites Feld – das Auenfeld. Und früher einmal zogen die Menschen aus Schröcken über genau diese Verbindung hinüber nach Lech und umgekehrt. Das Auenfeld selber war alter Siedlungsraum, die Walser Familien rodeten den Wald, der auch ihr Schutzwald war, und als dann die Lawinen zur Gefahr wurden, zogen sie weiter.

Über die Berge ist Lech so nahe, nur die Straße ist im Winter unüberwindbar – und deshalb ist Lech eben auch über Jahrzehnte so weit weggerückt. Thomas Walch, Hotelier des Hotels Walsenberg, stammt aus einer Lecher Bäckerei und sein Vater Vinzenz riet 1964 dem Junior, einfach mal in Warth Brötchen zu backen. Die Brötchen wurde größer, aus dem

Bäckerei-Café wurde ein Hotel, Familie Walch versorgt aber immer noch ganz Warth mit Backwaren. „Und all die Jahre gab es den Spruch: In zwei Jahren kommt der Lift nach Lech. Es war ein Running Gag, die Gäste wurden Jahr für Jahr vertröstet“, lacht Thomas Walch.

Nun aber, 41 Jahre nach der ersten Planung, ist er da: der Auenfeldjet, der die Skigebiete Warth und Lech jetzt verbindet! Anderswo wäre das eben eine neue Bahn, die technisch überaus raffiniert ist. Es ist eine Bahn, die es ermöglicht hat, eine hässliche Stromleitung nun in einen Kabelgraben zu verlegen. Anderswo wäre das eine Bahn ohne Naturverbrauch, ohne neue Pisten-schneisen oder wie Warths Bür-

germeister Stefan Strolz sagt: „Wir haben eine Skibusverbindung am Seil gebaut.“ Anderswo wäre das auch sehr beachtlich, auch anderswo klängen 190 Pistenkilometer sehr gut.

Aber in Warth ist der Auenfeldjet eine Seelenangelegenheit aller, mit dem Lift kommen Impulse. Warth lebt zu 100 Prozent direkt oder indirekt vom Tourismus, die jungen Leute wandern ab. „Wir haben ein Kind mit zwei Monaten, das nächstälteste ist neun Jahre“, sagt der Bürgermeister und hofft so sehr, die Ausblutung zu stoppen.

Er hat seine Schule schließen müssen und hat darin momentan eine hoch interessante Ausstellung der Skigeschichte und der Walsergeschichte unterge-

bracht. 1891–1896 war Johann Müller Pfarrer in Warth. Schnee gab's damals im Übermaß, und der Herr Pfarrer las 1894 in der Zeitung „Der Deutsche Hausschatz“, dass die findigen Menschen im hohen Norden sich auf Ski fortbewegen würden. Da bestellte der Herr Pfarrer sich die Holzlatten, übte nachts heimlich im Pfarrwidum und bald schon ging er „freeriden“ rüber nach Lech. Auf seinen Spuren gibt es auch eine geführte Skitour mit Kultstatus!

Warth/Schröcken und Lech gehören zusammen, der ganze Arlberg von Warth bis St. Anton ist nun mal ein Stück Natur, das zweifellos einzigartig ist. „Das Gebiet ist so divers – so unterschiedlich und das Wundervolle

INFO

Auf einer Höhe von 1450 bis rund 1700 Metern liegen die Orte am Arlberg. Die Lifte erreichen rund 2400 Meter und hochalpinen Gelände. Der Arlberg gehört zu den schönsten Gebirgsensembles, weil imposante Gipfel sich abwechseln mit weiten, unberührten Schneeflanken.

AUENFELDJET: 2070 Meter lang, 10er-Gondel-Einseil-Umlaufbahn, kuppelt sich an der Mittelstation in die Weibermahd-Kombibahn ein.

SKIGEBIET: 190 km, 47 Bahnen und Lifte. Es gibt weiterhin in Warth bis 2,5 Tage einen Skipass Warth-Schröcken, ab 2,5 Tagen dann den Drei Täler Pass. Damit bleibt alles beim Alten, der Auenfeldjet und Lech sind dann nicht inkludiert. Zudem gibt es aber nun den Skipass Arlberg, der den Gesamtarlberg umfasst. Oder aber Warth-Gäste erwerben den Drei Täler Pass für fünf Tage und haben die Möglichkeit, dann eine stark ermäßigte Tageskarte für Lech zu kaufen.

WOHNEN: Hotel Walserberg in Warth (www.walserberg.at) oder aber unten im Lechtal den Standort wählen. Dort gibt es schöne, authentische und preiswerte Gasthöfe und der Skibus fährt hinauf ins Gebiet. www.lechtal.at

SKISAFARI auf den Spuren von Pfarrer Müller: ein Muss für gute Skifahrer! Immer donnerstags und freitags (je nach Schneelage), Infos über www.skischule-warth.com oder www.warth-schroecken.at.

AUSSTELLUNG: Immer mittwochs und freitags 16–18 Uhr oder Tel. 00 43/55 83/35 15 15.

ANREISE: Mit dem Flugzeug – Friedrichshafen (ca. 90 km), Zürich (ca. 170 km) oder München (ca. 170 km). Flughafenshuttle online buchbar unter www.airport-drivers.com. Mit dem Auto – Über München/Augsburg: B 17 bis Füssen, Reutte, 63 Kilometer durchs Lechtal von Reutte bis Warth. Über Stuttgart: A 96 bis Lindau, Pfändertunnel, über den Bregenzerwald (Bezau) nach Schröcken und Warth. Mit dem Zug – Bahnhof Dornbirn, von dort mit dem Bus nach Warth/Schröcken.

AUSKUNFT: Tourismusbüro Warth/Schröcken, A-6767 Warth, www.warth-schroecken.com.



Da schnurrt er nun, der Auenfeldjet, und die Skifans bestaunen ihn: 41 Jahre hat es gedauert! Nun ist der gesamte Arlberg eine runde Sache zwischen hohen Bergen und Skidörfern wie dem urigen Warth (unten rechts).



FOTOS: FÖRG

ist, dass man um Berge herumfährt, nicht wie in vielen anderen Gebieten nur einen Berg hin und her – die Landschaft verändert sich ständig und die Routen sind so unterschiedlich. Genial ist auch, dass man ohne großen Aufwand gleich im freien Skigelände ist“, sagt Daniela Pfefferkorn, ihres Zeichens Hotelierin vom Hotel Goldener Berg in Oberlech, über Lech und besser könnte man das Gebiet auch gar nicht charakterisieren. Dazu kommt nun Warth, das die Oberlecher Skilegende Patrick Ortlieb immer schon um seine tollen Nordhänge beneidet hat.

Dazu kommt Warth, das Schneeloch und das urige Walserdorf! Thomas Walch gibt Entwarnung. „Warth bleibt Warth!“ Man will

hier kein zweites Lech werden, Shopping Malls und Nobelboutiquen sind keine geplant, nur eben ein Mehr an Skispaß! Und dann täte man Lech auch Unrecht, wenn man es nur als Pelzmantel-Meile abwertet. Es ist ein hochsportliches Gebiet, hier machen ganz normale Skifans Urlaub, hier leben ganz normale Menschen und in einem Restaurant wie dem Stubenbach gibt es ganz normale Bergküche ... Man ist sich einig, dass der Kuppeler eine Win-win-Situation geschaffen hat, von der beide Seiten profitieren, die Abwechslung schafft und vor allem ein gewaltiges Freeridegelände erschließt. Der Gast entscheidet ja weiterhin. Holger Stangerl aus dem Augsburger Raum ist seit 30 Jah-

ren Stammgast in Schröcken und sitzt als einer der Ersten im Auenfeldjet. Er strahlt. „Ich werde fahren, bis die Socken qualmen, und ich werde in Lech auf der Krieger Alm einkehren und auf der Rud-alm einen Wein trinken und dieses ganz bestimmte Flair genießen. Und abends freu ich mich auf meine urige und ruhige Ferienwohnung in Schröcken.“

Im Auenfeldjet sitzt ihm der Toni gegenüber, seit 30 Jahren Skilehrer der Skischule Warth/Schröcken. Skilehrer können ja gut erzählen, der Toni auch. Aber jetzt ist er ganz still. Er schaut über das weite Feld und dann flüstert er: „Jetzt ist er wirklich da, der Lift!“ Und man könnte meinen, da ist ein kleines Tränchen im Augenwinkel. Nicola Förg